

Ihr Vorstellungsgespräch hat Gabby vermasselt. Sie will in einer Bar in Almond Bay ihren Frust vergessen. Da begegnet sie einem fantastisch aussehenden Mann. Die beiden verbringen eine wunderbare Nacht miteinander. Diese Geschichte lebt von der reizvollen Spannung zwischen Impuls und Konsequenz. Ausgerechnet der Fremde aus der Bar entpuppt sich als ihr neuer Chef. Ein klassisches, aber wirkungsvolles Motiv nicht wegen des Skandals, sondern wegen der emotionalen Fallhöhe. Plötzlich steht sie zwischen beruflicher Verantwortung und einer Anziehung, die sie nicht mehr wegschieben kann. Ryland ist dabei mehr als nur der verbotene Mann. Seine Nähe, sein Alltag, die räumliche Nähe durch das Apartment über seiner Garage, das schafft eine Atmosphäre, in der Regeln nicht nur gebrochen, sondern neu verhandelt werden. Besonders stark finde ich, wie die Geschichte zeigt, dass manche Verbindungen nicht verschwinden, nur weil sie kompliziert sind. Die Geschichte gewinnt, wie sie Gabby und Ryland als zwei Menschen zeigt, die lernen müssen, Verantwortung, Begehren und Selbstachtung miteinander zu vereinbaren. Insgesamt aber verspricht dieser Roman ein emotionales, leicht chaotisches Wohlfühlerlebnis, ein modernes Märchen darüber, wie unerwartet Nähe entstehen kann und wie mutig es ist, sich ihr zu stellen.

Meghan Quinn, *The Path to Loving Him*, Aufbau Verlage, 01.08.2026, 606 Seiten, Fr. 15.90